

Keramik neu verformt

Gastspiel Ursula Federli-Frick stellt vom 2. Juni bis am 1. Juli im s'Landweibels aus. Die in Altstätten wohnende Keramikerin gibt damit das erste Gastspiel in ihrer ursprünglichen Heimat.

«**K**eramik neu verformt» lautet der Titel von Ursula Federli-Fricks Einzelausstellung.

In dieser gibt die 35-jährige Künstlerin Einblick in ihr langjähriges kreatives Schaffen, das vielfältiger nicht sein könnte. Stets ausgehend von der Grundmasse Ton, modelliert sie Werke, in denen sie ihre Experimentierfreudigkeit mit Form, Material und Brenntechnik auslebt. Ob Totenköpfe, überdimensionale Parfum-Flacons, riesige Blüten- und Schotengefässe oder mit Zähnen besetzte Vasen - ihnen gemeinsam ist das zentrale Thema der Verformung. Denn die Künstlerin will nicht nur das herkömmliche Bild der Keramik neu definieren, sondern auch die ursprünglichen Themen dieser Kunst neu interpretieren oder eben: verformen. Dabei entstehen spannende Kontroversen.

Überdimensionale Flacons

Am Beispiel der Flacons ist die gewünschte Verformung ausgesprochen gut zu erkennen. Denn der Sinn eines Parfum-Flacons ist ja, dass es den Wert seines Inhalts ausdrückt, dass es gefällt, auffällt und beeindruckt. Von dieser «Hülle» wird also viel abverlangt. Und wenn dann diese nicht wie üblich filigran aus Glas, Metall oder Kunststoff gefertigt ist, sondern aus einem elementaren Werkstoff wie Ton geformt wurde, ist der Kontrast perfekt. Und beeindruckend das Resultat.

Kartoffeln mit kritischem Blick

Ursula Federli-Frick setzt mit dem simplen Werkstoff Ton gern topaktuelle Themen um. Was dabei herauskommt, überrascht, ja befremdet mitunter sogar. So wird in den Händen der Künstlerin das Kultobjekt iPod plötzlich zum gekneteten «iPodato» - einer Kartoffel mit Auge, die dem verunsicherten Betrachter einen (be)stechenden Blick zurückwirft. Auch hier ist die Verformung gelungen. Denn die Keramikerin



Ursula Federli-Frick stellt am Samstag im s'Landweibels ab 16 Uhr aus. (Foto: ZV)

spiegelt zwar augenzwinkernd die Errungenschaften unserer Zeit, fordert aber gleichzeitig - stumm - zur kritischen Auseinandersetzung damit auf. Denn Blicke sagen bekanntlich mehr als Tausend Worte - auch wenn sie in diesem Fall von einer Kartoffel stammen. In ihrer Ausstellung im Landweibelhaus zeigt Ursula Federli-Frick einen Querschnitt durch ihren breit gefächerten Umgang mit Ton. Dies, nachdem die 35-jährige gelernte Töpferin eine lange Schaffenspause eingelegt hat. Eine Pause, in der sie sich dem Theater, dem Tanz, der Fotografie und dem Reisen gewidmet hat. Die vielen kreativen Errungenschaften führten sie wiederum an den Ursprung ihrer Leidenschaft zurück: zum Ton, zur Keramik. Ursula Federli-Frick pack-

te die Chance ihres kreativen Schaffensschubs und ging mit neuen Ideen und anderen Ansätzen ans Werk. Herausgekommen ist die aktuelle Werkschau «Keramik neu verformt». Eine Ausstellung zum Staunen und Geniessen. Die Ausstellung wird am Samstag, den 2. Juni, um 16 Uhr im Landweibelhaus an der Landstrasse 71-75 in Schaan eröffnet.

Ursula Federli-Frick

Ursula Federli-Frick wurde am 24. September 1966 geboren, lebt und arbeitet in Altstätten. Sie absolvierte ihre Ausbildung als Töpferin in Nendeln. Sie widmete sich jahrelang dem Theater, dem Tanz, der Fotografie und bereiste viele Länder. Die letzte Einzelausstellung war im November 2011 in Widnau. (pd)